

## Schlamm à discrétion

### 34. Motocross in Gutenswil

**Am Motocross Gutenswil waren beide Oberländer Seitenwagenfahrer in ihren drei EM-Läufen mit ansprechendem Erfolg unterwegs. Der junge Marco Boller aus Maur feierte dabei als Gesamtzehnter einen gelungenen Einstand auf internationaler Ebene.**

Till Hiemer

Wer sich am Wochenende nicht gerade zufällig in Afrika oder ähnlich warmen Gefilden aufhielt, der ahnt es: Ja, es war Motocross-Wetter. Regen, Schlamm und tiefe Fahrfurchen, das komplette Programm eben. Zuschauer, die zuvor noch keine Sommersprossen hatten, bekamen sie frei Haus geliefert, wenn auch aus hochgeschleudertem Dreck bestehend und nur temporär bis zur wärmenden Dusche zu Hause. Gummistiefel waren an beiden Renntagen absolut Pflicht, nützten demjenigen aber herzlich wenig, der ein unfreiwilliges Bad im Morast nahm, nachdem er auf den glitschigen Wiesen und Wegen ausgerutscht war.

#### Weniger Zuschauer als erhofft

Der guten Laune des ebenso neugierigen wie wetterfesten Publikums taten die miesen Verhältnisse aber keinen Abbruch, im Gegenteil - genau deswegen waren wohl die meisten ja gekommen. Auch wenn es insgesamt nur einige Hundert statt der erhofften drei- bis viertausend waren, wie OK-Präsident Pascal Vetter gegenüber dem ZO/AvU meinte. «Immerhin konnten wir alle Rennen programmgemäss durchführen. Wir sind schon zufrieden, wenn wir dieses Jahr keinen Verlust verbuchen müssen», so der Gutenswiler. Er zeigte sich aber vor allem froh darüber, dass keiner der Teilnehmer grössere Blessuren davon trug.

#### Fahrer und Gespanne am Anschlag

Den total rund 300 Fahrern und ihren Vehikeln aller Art - Quads, Töfss und Seitenwagen - wurde alles abverlangt, manchmal auch mehr als das, insbesondere der fehleranfälligen Technik. Gleich reihenweise blieben die Seitenwagengespanne im Dreck stecken, oft minutenlang wie diejenigen der Deutschen, Holländer und Italiener - oder gleich bis zum bitteren Rennende, wie das gemischte Schweizer Paar Sandro Stöckli/Nicole Grichtung im zweiten Lauf. (Grichtung war übrigens der einzige weibliche «Plampi», sprich Beifahrer.)

Einigen Motoren blieb buchstäblich die Luft weg, anderen Duos wiederum fiel die Kette vom Ritzel, so mancher blieb schlicht im tiefen Morast jenseits der Idealline stecken - und kam selbst mit Antriebshilfe durch Zaungäste nie mehr daraus heraus.

#### Beim Putzen reine Handarbeit Pflicht

Als wäre dies alles nicht schon genug, kam erschwerend hinzu, dass es den hartengesottene Sportlern und ihren meist ehrenamtlichen Helferteams nicht erlaubt war, ihre oft bis zur Unkenntlichkeit entstellten Untersätze mit fliessend Wasser oder Dampf zu säubern - wegen dem Grundwasser war pure Handarbeit beim Reinigen gefragt. So waren im Fuhrpark - gleich neben der dank des zuschauerfreundlichen «Mittelhügels» hervorragend einsehbaren Strecke - alle am Werkeln, Schrauben und Pützeln - oft ein regelrechter Kampf gegen Windmühlen, und dies unter enormen Zeitdruck, da schon bald der nächste Lauf anstand.

#### Die Oberländer mischten kräftig mit

Die beiden Oberländer Teams hielten sich im internationalen Feld mehr als achtbar, wurden leider aber nur allzu oft selber Opfer der schwierigen Verhältnisse. Der gerade mal 18-jährige Mauremer Marco Boller von der Motorsportgruppe Gutenswil, der sich kurzfristig anstelle von Remo Manser für den aktuell besser trainierten Beifahrer Ronny Gloor entschieden hatte, belegte bei seinem ersten internationalen Einsatz nach drei Läufen den hervorragenden zehnten Platz unter 23 Teams. Dabei darf der Teenager noch nicht einmal Auto fahren. «Ich arbeite aber daran», so das Nachwuchstalents grinsend. Routinier Theo Morf aus Effretikon (mit Roli Brotzge als Kompagnon), vor über zwanzig Jahren bereits einmal

Europameister und zuletzt vierfacher Vize-Europameister, war sogar noch drei Ränge weiter vorn klassiert. Der 48-jährige Morf war in den 80ern schon gegen den gleichaltrigen Vater Ruedi Boller angetreten, der nun für seinen Sprössling Marco Helferdienste verrichtete. «Cross-Rennen sind oft reine Familiensache», erklärte Morf.

#### **Russische Favoriten nur auf Platz fünf**

Das beste Schweizer Duo, Kurt und Peter Käser, verpasste als Vierte knapp den Sprung aufs Podest. Immerhin blieben sie damit vor den grossen Favoriten Yevgeni Scherbinin und Sergey Sosnovskikh. Die Russen, welche unter tschechischer Flagge fahren, hatten im ersten Lauf nicht das Glück auf ihrer Seite, als sie in Führung liegend Defekt erlitten. Immerhin entschieden sie den dritten Durchgang für sich. In der Gesamtwertung ganz vorne landeten die Belgier und Briten, die jeweils auch einen Lauf für sich entscheiden konnten. Viele Führungswechsel und überraschende Rennausgänge waren eher die Regel als die Ausnahme. Von einer Lotterie auf der hügeligen und mit Sprüngen versehenen Strecke über 1500 Meter Länge zu sprechen, wäre aber unfair gegenüber denen, die es am schnellsten - oder überhaupt - ins Ziel schafften.

#### **Rangliste der Oberländer Fahrer**

Samstag Kategorie Junioren Open:

1. Koch Sandro, Wernetshausen
4. Weber Simon, Gutenswil
7. Kopp Martin, Volketswil
12. Gautschi Christoph, Weisslingen
13. Graf Swen, Bäretswil
14. Baumann Stephan, Esslingen
16. Buchmann Roman, Wald

Kategorie National 250-500:

8. Steffen Brian, Russikon
9. Trachsel Jonas, Mönchaltorf

Sonntag Kategorie EM Seitenwagen:

4. Käser/Käser, Schweiz
6. Morf/Brotzge

Kategorie Quad:

1. Zwicker Ernst, Gutenswil (vorzeitig Schweizermeister)

Kategorie Nachwuchs:

9. Weber Valentin, Weisslingen
10. Betschard Franco, Hittnau
11. Tremonti Swen, Gossau

Kategorie Experten:

2. Ryffel Patrick, Bubikon

Kategorie Inter 125:

3. Tschümperlin Kevin, Hadlikon

Kategorie Inter 250-500:

2. Hublard Fabian, Mönchaltorf

Kategorie Senioren Open

3. Koch Roland Bassersdorf
5. Bohli Armin, Hittnau
9. Güntensperger Daniel, Wetzikon